Der Leidensweg einer Kaiserin

Autor(en): **Hess, Viktor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 51

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Leidensweg einer Kaiserin

Vor mir liegt ein Bild, das ich aus dem verstaubten Archiv meiner Jugendbibliothek hervorkramte. Es zeigt den vergrämten und leidensbitteren Gesichtsausdruck einer Frau, welche in ihrem Leben von vielen, schweren Schicksalsschlägen heimgesucht wurde. Diese Frau war Elisabeth, Kaiserin von Oesterreich und Königin von Ungarn.

Elisabeth von Bayern wurde am Weihnachtsabend 1837 in München geboren und war der Liebling ihrer Eltern, des Herzogs Maximilian Joseph von Bayern aus dem Hause Wittelsbach und seiner Gemahlin Herzogin Ludovica. Prinzessin Elisabeth, oder „Sissi", wie man sie im Familienkreise nannte, verbrachte den größten Teil ihrer Kinderjahre auf dem herrlich gelegenen Besitz in Possenhofen. Der große Park und die Wälder der Umgebung waren der erste Tummelplatz dieses Freiluftkindes.

Im österreichischen Kurort Ischl lernte Kaiser Franz Joseph sie kennen, um sich mit ihr zu verloben. Am 22. April 1854 fuhr ein purpurnes Rosenschiff die Donau hinab: Elisabeth hielt ihren Einzug in die wunderbar geschmückte Residenzstadt Wien.

Die Tage nach ihrer Vermählung am 24. April 1854, die nun für die blutjunge bayrische Prinzessin kamen, zogen wie ein Märchentraum an ihren Sinnen vorüber.

Nichts lag den Wünschen der jungen Kaiserin ferner, als in einsamer Majestät auf dem Throne zu sitzen. Sie sehnte sich förmlich darnach, unter das Volk hinauszutreten und ihre Lande kennen zu lernen.

Später bereiste die Kaiserin viele fremde Länder, ihr Lieblingsaufenthalt war Korfu, wo sie im traulichen Verkehr mit der Natur und den Wundern des Meeres neue Spannkraft und neue Freuden für ihr gequältes Dasein sammelte. Dorthin zog es sie mit unheimlicher Macht. In ihrer Kindheit hatte sie sich an dem blauen Starnberger See umhergetrieben, und ihre Liebe zu dem See hatte sich später in Liebe zu dem Meere verwandelt. Auf ihrer Yacht „Miramare" fuhr sie um die halbe Welt.

Kaiserin Elisabeth

Das junge Kaiserpaar

Verlobung Kronprinz Rudolf-Stefanie und die beiden Elternpaare

Der 31. Januar 1889 brachte der österreichischen Kaiserin ein Unglück, das in dem ganzen Jahrhundert einzig dasteht. Die „Tragödie von Mayerling", in ihren Hauptzügen der ganzen Welt bekannt, beschloß auf eine entsetzliche Weise das Leben ihres einzigen Sohnes. Ueber dieses Schreckensereignis äußerte sich die Kaiserin später, wenige Jahre vor ihrem eigenen Tode, folgendermaßen:

„Es gibt für jeden Menschen einen Augenblick im Leben, wo seine Seele stirbt; dies braucht keineswegs der Zeitpunkt zu sein, wo er körperlich stirbt."

Und doch! Das Leben der Kaiserin nach jener grauenhaften Blutnacht brachte ihr keine Erlösung aus der Nacht der Schwermut. Niemals glitt ein flüchtiges Lächeln über Elisabeths Gesicht.

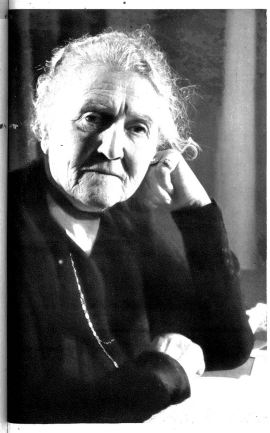
Im August 1898 fuhr die Kaiserin das letzte Mal nach der Schweiz. Schon in früheren Jahren hatte sie sich häufig am Genfersee aufgehalten und sie liebte es, an bekannte Orte zurückzukehren.

Am 10. September reiste die Kaiserin von Territet, ihrem Lieblingsort in den spätern Jahren (hier wurde ihr auch ein Denkmal gesetzt), nach Genf in Begleitung ihrer Hofdame, der ungarischen Gräfin Sztaray, wo sie dem Attentat des italienischen Fanatikers Luigi Luchenis zum Opfer fiel.

Die Ermordung dieser edeldenkenden Frau auf der Straße in einem fremden Lande, fern von all den Ihrigen, ist eines der abscheulichsten Verbrechen, das je begangen wurde. Elisabeth von Oesterreich hatte weder mittelbar noch unmittelbar politischen Einfluß ausgeübt. Vor der Welt stand sie weniger mit dem kaiserlichen Diadem um ihre Stirn da, als vielmehr als das schöne und unglückliche Kind der Wittelsbacher, das seinen eigenen Weg durchs Leben ging.

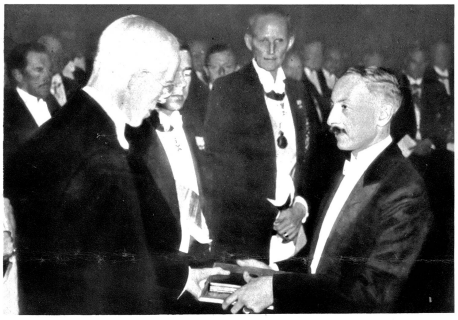
Elisabeth hatte sich lange nach Frieden und Ruhe gesehnt. Sie fand diese, wie sie es gewünscht hatte: ohne lange Leiden und am Herzen der Natur.

Viktor Heß.



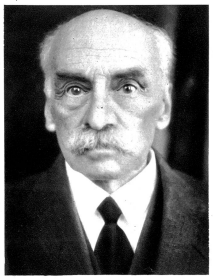
Lisa Wenger 80 Jahre alt. Am 23. Januar 1938 begeht die bekannte und beliebte Schweizerdichterin *Lisa Wenger* ihren 80. Geburtstag. Ueberaus rüstig und literarisch schaffend, tritt sie in ihr 9. Lebensdezennium hinüber, noch lange nicht bereit, die geschätzte Feder aus der Hand zu legen. — Zuerst Malerin, begann sie erst im 46. Altersjahre zu schreiben, wurde rasch eine der meist gelesensten Schweizer-Schriftstellerinnen und kann heute auf eine überaus geschätzte literarische Tätigkeit zurückblicken als Verfasserin von Novellen, Romanen und Märchen. Wir zeigen das neueste Bild der Dichterin, aufgenommen in ihrem Heim in Basel.

Photopress.



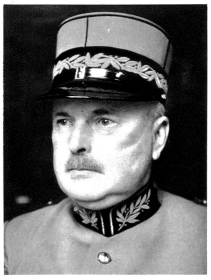
In der Konzerthalle Stockholm fand die Uebergabe der Nobelpreise für das Jahr 1937 statt und zwar durch den König von Schweden persönlich. U. a. wurde der Chemiepreis dem Schweizergelehrten Professor Paul Karrer überreicht. Wir zeigen den Moment, wo König Gustav von Schweden (links) Professor Dr. Karrer den Nobelpreis überreicht.

Photopress.



Im Alter von 70 Jahren verschied in St. Gallen alt Nationalratspräsident Dr. *Albert Mächler*, gew. St. Galler Regierungsrat. Er präsidierte den Nationalrat im Amtsjahre 1924/25.

Photopress.

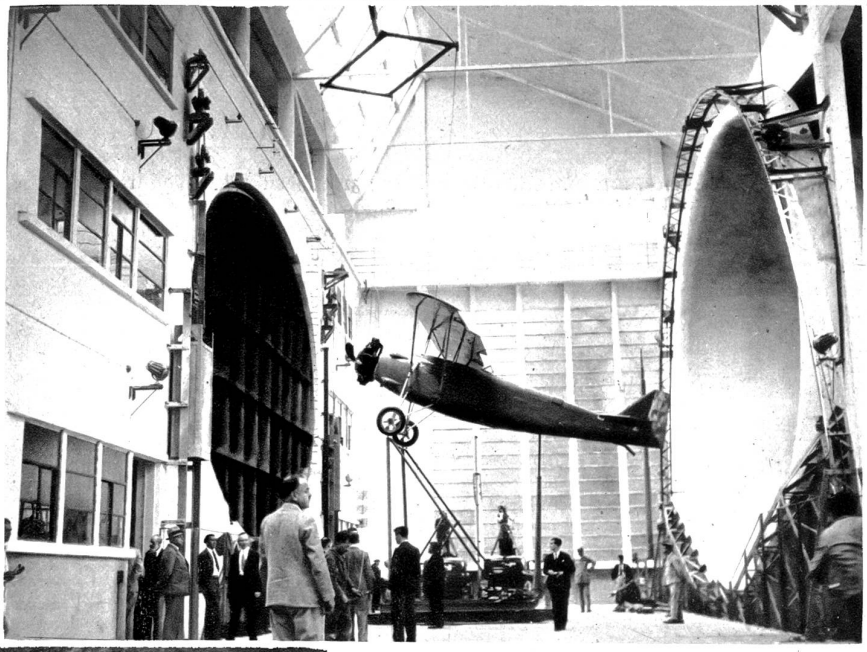


Oberstdivisionär J. v. Muralt, Kommandant der 5. Division, hat dem Bundesrat seinen Rücktritt erklärt. Er befehligte die 5. Division als Nachfolger Oberstdivisionär Willes seit dem Jahre 1932.

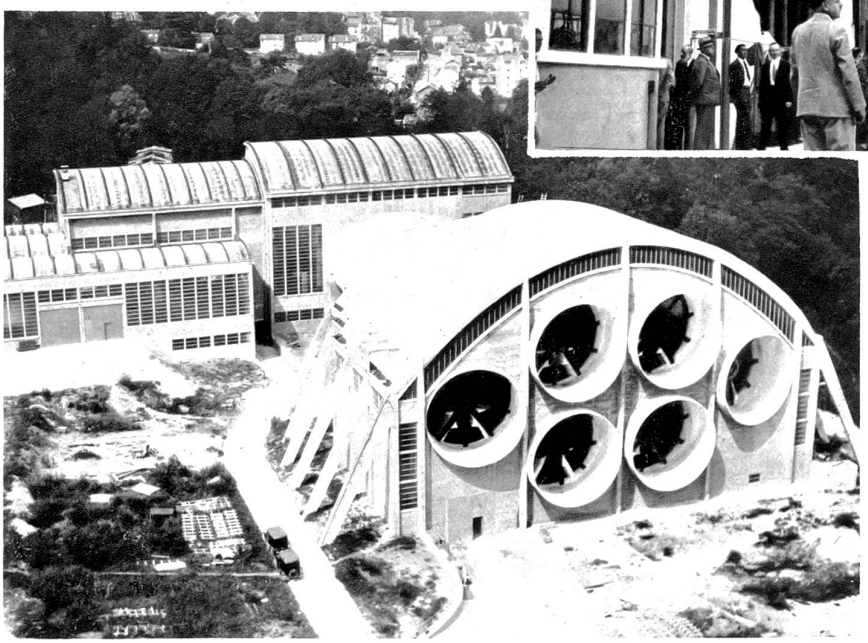
Photopress.

Zu den Kämpfen in Nordchina.
Japanische Pioniere bei der Ausbesserung einer von den Chinesen auf ihrem Rückzug zerstörten Eisenbahnbrücke an der Strecke Peking-Hankow.
Phot. Weltbild

Die Prüftunnel-Anlage für Frankreichs Flugzeuge. Diese Aufnahmen zeigen die im Auftrage des französischen Luftfahrt-Ministeriums gebaute Prüftunnel-Anlage, in der sämtliche Flugzeuge auf „Herz und Nieren" geprüft werden, ehe sie zum Flugdienst zugelassen werden. Die Prüfanlage, die sich am Rande von Paris bei Chalais-Meudon befindet, ist mit sechs riesigen Propellern ausgerüstet, die den von ihnen erzeugten Wind durch einen Schacht mit einem Durchmesser von ca. 10 m pressen. Die Propeller, deren jeder von einem 1000 PS Motor angetrieben wird, können einen Luftdruck erzeugen, der einer Sturmgeschwindigkeit von ca. 170 Stdkm. gleicht. Das zu prüfende Flugzeug wird diesem starken Luftdruck nach allen Seiten hin ausgesetzt, während elektrische Messinstrumente die einzelnen Prüfungsphasen genau registrieren.



Das Innere der Prüfungsanlage mit einem Flugzeug vor dem Windtunnel



Eine Luftaufnahme der Prüfanlage, an deren Vorderwand die sechs Propellerschächte zu erkennen sind